

Alle warnen vor „Dubai1000“

Hotelfonds für Maritim wird in führenden Medien vernichtend kritisiert

Der Hotelfonds „Dubai1000“ – wie berichtet in der vergangenen Ausgabe – wird von führenden Medien stark kritisiert. Die „Financial Times Deutschland“ (FTD) warnt die Anleger: „Bei dem Angebot handelt es sich um einen Fonds, den die Welt nicht braucht. Angeblich zweistellige, steuerfreie Ausschüttungen vernebeln schnell die Sicht auf die Gefahren der Investition. Anleger beteiligen sich an einer riskanten Immobilienentwicklung in einem fernen Feudalstaat und müssen dem unerfahrenen Initiator ohne Kontrollinstanzen voll und ganz vertrauen“, schreibt der FTD-Analyst.

In dem Fondsprospekt sei sehr häufig von Plänen die Rede. Kaum Verträge, dafür viele „Letters of Intent“ (LOI) und „Memorandums of Understanding“ (MOU), so die FTD. Und weiter: „Der Verkaufsprospekt mit all seinen Unzu-



länglichkeiten ist auch als Erstlingswerk nicht zu entschuldigen.“

◊ [Link zum vollständigen Artikel](#)

Der Düsseldorfer Infodienst „Kapitalmarkt intern“ (k-mi) rät aktuell zur Vorsicht bei

einer Beteiligung an dem geschlossenen Immobilienfonds „Dubai 1000 Hotelfonds“ mit einem geplanten Volumen von 143 Mio. Euro. Trotz einer Gestattung des Fondsprospektes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rahmen des seit Juli geltenden Anlegerschutzverbesserungsgesetzes weist der Prospekt nach Einschätzung der Fonds-Experten von „k-mi“ erhebliche Mängel auf. Demnach befindet sich das Hotelprojekt bestenfalls noch in der Planungsphase, die eine seriöse Prognose für die wirtschaftlichen Erfolgsaussichten des Projekts nicht zulässt. ◊

◊ [Link zum vollständigen Artikel](#)

Dubai-Hotelfonds

Das 107-Millionen-Euro-Phantom

Von [Christoph Rottwilm](#)

Ein Traumhotel in Dubai und hohe Renditen für die Anleger - was ein Fondsinitiator aus Hamm einst versprach, klang verheißungsvoll. Inzwischen wird gegen den Ex-Finanzbeamten wegen Betrugsverdachts ermittelt. Der Initiator könnte seinen wichtigsten Anleger mit Sitz in der Karibik schlicht erfunden haben.

Hamm/Dubai/Dortmund - Es geht um einen geschlossenen Immobilienfonds, mit dessen Geldern einmal das größte Vier-Sterne-Hotel im arabischen Raum entstehen soll, betrieben von der Maritim-Gruppe. Es geht auch um einen jungen Finanzwirt und Steuerexperten aus Hamm in Westfalen, der den Fonds aufgelegt hat, und der Anlegern Ausschüttungen zwischen 9 und 12 Prozent pro Jahr versprach. Vor allem aber geht es um eine mysteriöse Firma in der Karibik, die in diesen Fonds angeblich 107 Millionen Euro eingezahlt hat - Geld, das aber bislang offenbar kaum jemand zu Gesicht bekam.



Schöner Schein: So soll das Hotel des Fonds "Dubai 1000" einmal aussehen

Schon vor Monaten berichtete [manager-magazin.de](#), dass sich in der Wüste Dubais möglicherweise ein neues Anlagedesaster anbahnt. Das Objekt des Hotelfonds "Dubai 1000", ein Luxushotel, ausgestattet mit 1000 Zimmern und 50 sogenannten Ownersuiten, hätte laut Prospekt bereits im Juli 2007 eröffnen sollen. Tatsächlich befand sich aber auf dem angeblichen Bauplatz zu jenem Zeitpunkt lediglich eine riesige Baugrube, umgeben von einigen Baucontainern und einem mehrere hundert Meter langen Zaun.

Selbst wenn unter Hochdruck weitergearbeitet würde, so schätzten Experten seinerzeit, war eine Eröffnung der Nobelherberge frühestens zwei Jahren später zu erwarten. Worauf schon damals wenig hindeutete, erscheint inzwischen noch unwahrscheinlicher. Und das liegt nicht nur daran, dass beim Bau seit Herbst 2007 kaum erkennbare Fortschritte gemacht wurden.

Grund ist vielmehr, dass der Initiator des Fonds, Finanzwirt Georg Recker aus Hamm, nach Informationen von [manager-magazin.de](#) das Geld für das Hotelprojekt womöglich nicht einmal annähernd zusammenbekommen hat. Seit Herbst vergangenen Jahres ermittelt zudem die Staatsanwaltschaft Dortmund gegen Recker und dessen Kompagnon Andreas Mautner.